

**Marie-Theres Federhofer (Tromsø) über:**

**Bernd Henningsen (Hg.): *Nordeuropa.*  
*Handbuch für Wissenschaft und Studium.* Baden-  
Baden: Nomos 2023, 947 S.**

Das Handbuch *Nordeuropa* ist eine beeindruckende Neuerscheinung. 85 Autor\_innen aus 13 Ländern bieten in 108 Beiträgen – konzis und auf dem neuesten Forschungsstand – eine Übersicht über Geschichte und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft »des« Nordens, also Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Finnlands und Islands, der Färöer, der Åland-Inseln, Svalbards und Grönlands. Augenfällig wird in den Beiträgen vorgeführt, dass es »den Norden« nicht gibt und »viele Norden« existieren: Klug wird auf die Diversität der nordischen Gesellschaften und Kulturen gepocht. Ein thematisch derart weitgefächertes Handbuch zu Nordeuropa ist ein Novum, da bislang nichts Vergleichbares existierte. Es ist umso willkommener, als »der« Norden insbesondere aus geo-, energie- wie klimapolitischer Perspektive derzeit viel Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Untergliedert in sieben große Teilbereiche – »Verortung«, »Politische Geschichte«, »Politik und Gesellschaft«, »Wirtschaft« (dieser Teil ist von Harm Schröter herausgegeben), »Einheit und Vielfalt«, »Kultur« und »Die Wissenschaften und das Studium vom Norden« – behandelt das Handbuch übersichtlich die unterschiedlichsten Facetten politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Lebens in Nordeuropa. Ein Sach- und Personenregister erleichtert die gezielte Suche. Interessierte Leser\_innen können sich über historische Prozesse – Nationenbildung, Entstehung der Staatskirchen, Aufbau des Wohlfahrtsstaates oder Entwicklung der Nationalwirtschaften, um nur einige Beispiele zu nennen – ebenso informieren wie über Phänomene der Gegenwartskultur: die Auseinandersetzung mit der eigenen Kolonialzeit, Frauenfußball, Neo-Paganismus oder den Autorenfilm seit 2000, um auch hier nur einige Beispiele anzuführen. Dass diese Synopsis von nordeuropäischer Geschichte und Gesellschaft ebenfalls die Kulturen der indigenen Bevölkerungsgruppen berücksichtigt und Beiträge zu den Sprachen und Literaturen Grönlands und Sápmis enthält (eingedenk der zugrundeliegenden Prämisse, dass es »den« Norden nicht gibt), ist als besonders positiv hervorzuheben. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang freilich ein Beitrag über das Spannungsverhältnis zwischen den Rechten der Indigenen und dem Ausbau erneuerbarer Energien gewesen – dies lediglich als Anregung für eine eventuell spätere Überarbeitung.

Es ist der Expertise der Beiträger\_innen und der Umsicht des Herausgebers zu verdanken, dass dieses ambitionierte, interdisziplinäre Großprojekt, das sich an Studierende und Forschende wie an die nordeuropainteressierte, außerakademische Öffentlichkeit wendet, gelingen konnte. Das Handbuch erfüllt in hohem Maße den einleitend

## Annotationen

formulierten Anspruch, ein »Standardwerk zum aktuellen Wissensstand von Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur Nordeuropas« (S. 19) bereitzustellen.



This article is an open access article distributed under the terms and conditions of the Creative Commons Attribution (CC BY) license which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).